

Neu = Braunfelfer Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 16.

Freitag, den 18. September 1868.

Nummer 43.

Abonnement auf die N. B. Zeitung von No. bis No. für Herrn

Die Ausgestoßenen.

(Schluß.)

Es — es war im zweiten Jahre unserer Ehe — wurde in unserer Gegend ein Mord begangen, ein ganz gemeiner Mordmord. Der Thäter wurde ergriffen, die Sache war sehr klar, der Prozeß kurz, und der Mörder wurde zum Tode verurtheilt. Er sollte in unserer Stadt hingerichtet werden, und unsere Stadt gehörte mit zum Schicksal der Gegend meines Schwiegervaters. Er mußte nun zu uns kommen, und zwar in seinem schauerlichen Arme. Ich behalte die Zeit entgegen: Pauline vergaß das blutige Amt ihres Vaters, die traurige Veranlassung, und jubelte. Zum ersten Male seit zwei Jahren wurde ich wieder an das blutige Gespenst erinnert, das zwischen uns stand; ich fühlte mich wie von ihrer Hölle umgeben. Ich dachte an die vielen Augenblicke, die ich mit dem Mörder verbracht hatte, und wie er mich gekannt. Ich sagte mir, daß Pauline, da sie ein Kind hatte, jetzt anders fühlen, diese Dinge anders betrachten müßte. Ich dachte mit Schauern daran, daß sie an demselben Tage den Heuler, der eben sein Amt verrichtete, umarmen und mein Kind küssen werde.

„Es war mir noch Anders aufbewahrt. Nach alter Sitte trat die Pflicht, den armen Sünder auf den Tod vorzubereiten und auf den Abschlag zu begleiten, die drei Pfarrer der Stadt der Reihe nach, einen nach dem andern. Drei Tage vor der Hinrichtung überreichte mich die Mitteilung, daß die Reihe an mir sei. Schwiegervater und Schwiegermutter saßen sich also auf dem Richtplatze nieder. Ich war nicht in der Stimmung, einem solchen Unglücklichen Trost zu spenden, als ich mich auf dem Richtplatze niederließ. Die Hinrichtung wurde mit dem Schwerte vollzogen. Ich war eben daran, mich vor dem Scherfner zu verbeugen, als ich mich umwandte und sah, daß der Scherfner sich mit dem Pöbel zu beschäftigen wünscht, und dies benützte Meister Vogt, sich mich durch einen der Beamten um eine Unterredung bitten, und folgte dann in einem Winkel des Gefängnisses.

„Ich wollte nur wissen, wie es euch erge,“ sagte er traurig — „was macht Pauline u. die Kinder?“

„Sie werden uns besuchen,“ sagte ich lächelnd, „bente Abend könnten Sie kommen. Ich habe es Pauline versprochen, Sie darum zu bitten, sie könnte es nicht verschmerzen, Sie nicht gefahren zu haben.“

„Der Scherfner schüttelte den Kopf in so betrübter Weise, daß mir beinahe die Thränen in die Augen traten. „Nein, lieber Möbius,“ sagte er mit fester Stimme, „ich werde nicht zu Ihnen kommen, ich werde halten, was ich mir versprochen habe. Spielen Sie nicht mit der Gefahr. Die unbedeutende Kleinigkeit kann einen Anstoßpunkt zur Entdeckung bieten. Grüßen Sie mir Pauline, und trösten Sie sie. Ich bin fest entschlossen, Ihre Schwelle nicht zu überschreiten, und mir das Glück, sie zu sehen, zu verweigern.“

„Ich bestellte Pauline seine Botschaft. Sie gerieth außer sich, sie machte mir Vorwürfe, daß ich ihn nicht genug jugendete, und brach die halbe Nacht mit Weinen zu. Als ich mich gegen Morgen grauen erhob, um meine traurige Pflicht zu erfüllen, fand ich sie in heftigster Aufregung. Sie trug mir die trübsamen Grüße an ihren Vater auf und kramerte mich, daß ich so sehr in seine Nähe komme. Wahrscheinlich, ich war darum nicht zu beneiden. War mir das Handwerk meines Schwiegervaters von jeder Verabschiedung würdig, wie mußte es mir erst jetzt werden, da ich es in der Ausübung sehen sollte. Es war mir schon genug, daß ich den armen Sünder auf das Gerüchte begleitete, und zum ersten Mal in meinem Leben den unheimlichen Akt mit eigenen Augen angesehen sollte. Meine Pflicht gebot mir, den Un-

glücklichen bis zum allerletzten Augenblicke nicht zu verlassen, ihm noch zuzureden, wenn schon das Schwert nach seinem Nacken fährt.

„Während ich auf dem Karren an der Seite des Delinquenten auf den Richtplatz fuhr, mußte ich, trotz aller Theilnahme, die ich für ihn empfand, trotzdem ich mich mit Grauen in seinen Zustand versetzte, trotzdem mich die bedrohende Todesangst in meinem Gesichte beinahe anstreckte und mit gleicher Angst erfüllte — trotz all' dem mußte ich manchmal denken: „Was würde diese verarmte Menge sagen, wenn sie wüßte, daß diese zwei Männer, die aus dem Blutgerichte ihre Amt verrichteten, der Prediger und der Scherfner und Schwiegervater sind. Dieser Gedanke trat allerdings in den Hintergrund, als ich wirklich neben meinem Schwiegervater auf dem Gerüchte stand, und der Verurtheilte mich mit ihm ein Gebet vorzusagen. Ich that es mit Inbrunst während mein Schwiegervater hinter mir stand, und das Schwert in der Hand die Menge betrachtete. Pöbellich fühlte ich meine Schulter leise berührt — ich glaubte, er wollte mich madnen kurz zu sein, aber er neigte sich zu mir herab und flüsterte mir ins Ohr: „Ich sehe Pauline!“ Er sagte das mit einem glücklichen Ausdruck im Munde, der am allerwenigsten zu dem Momente paßte — aber er schien auch den Moment und sein Amt ganz vergessen zu haben. Er starrte immer vor sich hin in die Menge hinein, nach einem Punkte, und ich Unzulänglichster war es, der ihn wieder zu sich bringen mußte. Er streckte sich, wies mich zur Seite und trat vor. Aber er zitterte am ganzen Leibe und machte eine Bewegung mit dem Kopfe und mit den Augen, die mir verriet, daß es vor seinen Augen schwam. Trotzdem schwang er das Schwert und that, was seines Amtes, aber er that es schlecht.“

„Erlauben Sie mir, daß ich über eine gräßliche, blutige Scene rasch hinweggehe — ich will Ihnen ja keine Horrorgeschichte erzählen. Erlauben Sie mir die Beschreibung des Schrecklichen, des nächsten Augenblicks gemeiner Verbrechen. Ich sah mit seiner Berührung nicht zu Ende, das Blut wurde ausströmend, ein Hagel von Steinen fiel gegen das Gesicht, und den Steinen folgte rasch die Waffe, welche die Treppe heraufstürzte. Ich war eben daran, mich vor dem Scherfner zu verbeugen, als ich mich umwandte und sah, daß der Scherfner sich mit dem Pöbel zu beschäftigen wünscht, und dies benützte Meister Vogt, sich mich durch einen der Beamten um eine Unterredung bitten, und folgte dann in einem Winkel des Gefängnisses.“

Nach einer Weile fuhr Möbius fort: den Rest können Sie sich wohl selber erzählen. Es ist natürlich, daß die Gemeinde nicht eine Heulerstochter zur Pfarrerin haben wollte. Ich machte nur einen Versuch: ich ging nächsten Sonntag in meine Kirche und fand sie leer. Ich lebte in mein Haus zurück und schrieb meinen Entlassungsgeßel. In der Nacht darauf verließ ich mit Weib und Kind, und zwar, um so unbemerkt als möglich fortzukommen, die Stadt zu Fuß. Wir erwarnten den Morgen in einem Dorfe der Umgegend, mietete dann einen Wagen, und fuhr wieder in diese Stadt. Unsere Habseligkeiten ließen wir nachfolgen. Die Geschichte hatte großes Aufsehen gemacht, und fand ihren lautensten Wiederhall gerade hier in der Heimat des Scherfners und Paulines. Es war uns unmöglich, in der Stadt selbst eine Wohnung zu finden, und ich war gezwungen, das kleine Haus zu beziehen, das meinem Schwiegervater gehört, das beinahe so einsam liegt wie eine Scherfnerwohnung, und in dem Sie mich gestern entdeckt haben. Es ist diese Wohnung bisher das

Einige, was ich von meinem Schwiegervater angenommen habe. Trotz allem Glanz und das ich verlor, konnte ich mich nicht überwinden, mich mit Geldern wahren zu lassen, die zum Theil Einrichtungsgegenstände sind. Mein Schwiegervater ist übrigens nicht so wohlhabend, als man nach der Gemächlichkeit seiner Wohnung glauben könnte. Den größten Theil seines angeerbten Vermögens vermachte er auf die Erziehung seiner Tochter. Den Aleraluden, eine große Quelle der Einkünfte für andere Scherfner, denkte er nicht aus, und seine ärztliche Praxis, die zum großen Theil eine Armenpraxis war, kostete ihm mehr, als sie ihm einbrachte. Dieser Heuler war nämlich der Wohlthäter vieler Kranken und Armen, mit denen von seiner Praxis in Verbindung brachte.

„Ich wollte mich anfangs als Lehrer und Stundengeber ernähren — aber die Eltern scheuten sich, ihre Kinder dem Scham des Scherfners anzuvertrauen. Ich sagte, sie müßten an; in gleichem Maße hätte ich dieselben Gedanken gehabt. Kurz, ich verlor den Mangel und Glanz, aus denen ich mich nun seit Jahren nicht herausarbeiten vermöge. Ich wäre längst verfallen und verfallen, wenn nicht eine Frau an meiner Seite stünde, die mich mit ihrer Stärke noch stärkeres ertragen lehrte. Sie, lieber Freund, haben mir auf einige Zeit aus der Nothjagd geholfen, aber glauben Sie ja nicht, daß ich in meiner jetzigen Stellung mit Sicherheit der Zukunft entgegen sehe. Ich weiß es aus jahrelanger Erfahrung, daß der geringste Vorwand, ein schwerer Grund zur Unzufriedenheit hinreichend werden, um sich des Ehemanns des Scherfners wieder zu entledigen. Doch ich wollte nicht klagen, ich wollte ihnen nur meine Geschichte erzählen. Da mit Sie wissen, ob Sie das Haus der Ausgestoßenen, das Sie zufällig entdeckt, wieder aufsuchen wollen? Ob Sie es vermögen, sich an unsern Tisch zu setzen, meine Kinder zu küssen, und sich nicht zu entziehen, wenn zu fällig der Vater der Hausfrau betreteten sollte.“

„Um nachdrücklich zu antworten, wüßte ich schon am nächsten Tage nach dem fiktiven, fiktiven Punkte hinaus. Hat ich schon oft und wiederholt darüber nachgedacht. In der Gasse dieser Gerichte und in dem danklichen und Wissensthaten vertrauten Jammern. Doch konnte diese Umgang nicht lange; Mandes was ich in der Unvermeidlichkeit gewollt, war erreicht. Anders verhält, und ich ergriff den Wanderstab, den ich durch viele Jahre nicht wieder aus der Hand legen sollte. Ich durchreiste die meisten Länder Europas und einen Theil Asiens, neue Eindrücke verdingte ich die alten, und neue Freunde schloßen ließen alle Bekanntschaften zerstreuen. Es waren seit jener Nacht, in welcher ich Möbius meine Geschichte erzählt habe, nahe an fünfzehn Jahre vergangen, als ich eines Tages auf dem Markte von Barcelona in Spanien unter den großen Platanen, welche die glänzendsten und größten Menschen behüllten, von den Tönen einer Musik angezogen wurde, die ich zugleich als deutliche Musik erkannte, und die nichts mit dem gewöhnlichen Musikanten der Märkte und Messen begreift wurde. Ich wollte nur hören, aber bald wurde meine Aufmerksamkeit durch das Gesicht des Mannes so sehr in Anspruch genommen, daß ich von der Musik nicht mehr bemerkte. Ich erkannte den Mann, den ich vor drei Jahren auf Meisen gekannt, eine Viertelstunde darauf saßen wir in einer Herberge zusammen, in welcher Pauline unsere Gesellschaft vergaßerte. Ich erfuhr, daß der älteste Sohn, jener Knabe, den ich damals im Garten belauscht hatte, sich zu einem bedeutenden Künstler herangebildet, daß er vor drei Jahren auf Meisen gekannt, und daß er endlich in Barcelona eine angenehme und dauernde Stellung gefunden habe. Er lud die Seinen ein, um zu folgen, und die Heimath zu verlassen, wo sie noch immer die Augen haben waren. Die Eltern überlegten es sich nicht lange und setzten dem Knaben seinen liebsten Namen; die Kosten der weiten Reise wurden mit Hilfe der Violinen der ausgehängen, indem Vater und Sohn als labrende Musikanten dahinzoogen, und sich bei dieser Gelegenheit die Welt im Einzeln anblenden.

Ein Jahr darauf sah ich die Frau in weiter im Theater zu Barcelona, wo der älteste

Sohn im Director des Kapellmeisterstab wie einen Spieler schwang, und der Vater und die zwei jüngeren Brüder als seine Untergebenen diesem Orchester angehörten. Sämmtliche Möbius gehörten zu den beliebtesten Musiklehrern der Stadt.

(Eingefandt)

Ein Lied im höheren Chor. (Met: Scher 30 Takte mit Walt.) Schier 90 Tage sind wir hier, und haben goldne Zeit. Waren manchen Tag auf dem Marsch, und leben, wenn wir die Schwere, kühlen Schmerzen im Kopf und auch im Arme.

Vor lauter Müdigkeit. Wir lagen manche liebe Nacht in Karpen und im Hof. Wir haben hier im frohen Kreise, und leben, wenn wir die Schwere, kühlen Schmerzen im Kopf und auch im Arme.

Und mögen sie uns spalten, Sie freigen uns nicht tot. Wir trauen stets vom besten Weine, und leben, wenn wir die Schwere, kühlen Schmerzen im Kopf und auch im Arme.

Und wenn die letzte Stunde schlägt, Dann werden wir nicht tot. Das wird manchen das Herz zerreißen, und Mancher wird sich beständig Sehnen wieder dorthin zurück.

Da liegen wir nur ruhig bei Weib und Kind zu Haus. Konnten leider kein Geld mehr freigen, Drum wollen wir auch Niemand mehr betrüben:

Unser Kunststück ist nun aus.

„To whom it may concern!“

Eine wichtige Entdeckung. George M. Degan, Booker Ford und Colonel Coleman von Memphis haben ein Telegraphen eine Entdeckung gemacht, durch welche man alle Gänge und Klüfte entdecken kann, welche man seither in telegraphischen Officen nicht hatte, und ein durchgehendes elektrischer Strom der Mutter Erde entnommen wird, indem man eine Kupferplatte und eine Zinkplatte zwei Fuß tief in die Erde vergräbt, beide Platten sind von einer vier Zoll dicken Erdschicht von einander getrennt.

In Hamburger Fuchthaus befindet sich jetzt ein junges Mädchen aus Boston, dessen Vater an der Spitze einer der größten Handelsfirmen zu stehen pflegt, Sie erkrankte mit ihrem Vater nach Hamburg, wurde von ihrem Eltern verstoßen, und von dem Schutze, der sie überredete mit nach Deutschland zu gehen, vertrieben, ging in ein Bordell, wurde des Diebstahls angeklagt und überführt, und auf 3 Jahre ins Fuchthaus verurtheilt. Vor 3 Jahren bewachte sie sich in den finsternen Kreisen der Böhmer Gesellschaft, war das vergrößerte Kind ihrer Eltern und wurde für eine wünschenswerthe Partie angesehen. Jetzt liegt sie in einer sehr kleinen, engen Gefängniszelle jener fernen Stadt, erhält die größten Nahrungsmittel und davon nach dem Gefängnisreglement, nur so viel als durch aus notwendig ist, daß jeden Tag zwölf Stunden ihr Spinnrad zu drehen, und ist für jede Uebertretung der Gefängnis Disziplin einer harte Bestrafung unterworfen.

Manche Advokaten in England und Amerika ergreifen jedes Mittel, ohne Rücksicht auf Ehre und Anständigkeit um eine Jugendaussage zu erhalten, die den ihnen unangenehmen Jungen in Verdacht bringen kann. Wie ferner zum Beweis dessen, folgendes Beispiel an:

Advokat: „Mr. Jenkins, haben Sie die Gefährlichkeit, mir einige einfache Fragen zu beantworten.“ Zeuge: „Jawohl mein Herr.“ Advokat: „Nun, Mr. Jenkins, lebt nicht bei Ihnen eine Frau, die in der Nachbarschaft als Mrs. Jenkins bekannt ist?“ Zeuge: „Jawohl.“ Advokat: „Steht sie unter Ihrem Schutze?“ Zeuge: „Ja.“ Advokat: „Sind Sie mit ihr verheiratet?“ Zeuge: „Nein.“ Advokat: „Es ist gut, Mr. Jenkins.“ Der Advokat der Gegenpartei: „Einen Augenblick, Mr. Jenkins, ist die fragliche Frau ihre Mutter?“ Zeuge: „Sie ist es.“

Ein Cigarren Fabrikant in Hamburg, Namens Porten, soll aus Taback und ein paar Papier erzeugen, welches sich zu Cigarren Drablättchen vorzüglich eignet und kaum auf 2 des Preises der gewöhnlichen Tabakdrablättchen zu stehen kommt. Nachschmuggelwert!

Zwischen New York und Deutschland wird ein empfindlicher weiblicher Sklaven Handel heimlich betrieben. Bedeutende New Yorker Bordelle haben in Bremen und Hamburg Agenten; diese Agenten manchen in allen deutschen Zeitungen bekannt, daß wohlgebildete und durch ihr Neufers sich empfehlende junge Mädchen als Gouvernanten und Weißbäckerinnen in den angesehensten amerikanischen Familien äußerst gesucht und hohe Honorare gezahlt werden. Viele junge und wirklich gebildete und noble Mädchen sind diesem Aufrufe gefolgt und von den Agenten in die Klauen der New Yorker Bordelle geführt worden. Es ist die Pflicht der deutschen Presse und der deutschen Einwanderungs Gesellschaft von New York sofort entsprechende Schritte nicht nur in New York, sondern auch in Hamburg und Bremen, gegen die niederträchtige Brut zu thun.

In dem Distrikt von Aberdeen an dem schwarzen Meer wurde eine ziemlich bedeutende Quantität Goldmünzen von Katharina der Zweiten im Werthe von 880,000 und im Gewicht von 220 Pfund gefunden.

Hervorragende Berliner Arzt sollen erklärt haben, daß sowohl Bismarck als der König von Preußen nicht mehr lange leben können, und daß Beide eines plötzlichen Todes sterben würden.

Merkwürdige Einwirkung der Sonnenhitze. Bei Calcutta Station zwischen Duffeld und Dufelburg, hat sich am 25. Juli um die Mittagszeit etwas vorgefallen, was auf Eisenbahnen wohl bisher noch nicht vorgekommen ist. Ein Sachverständiger, der als Passagier des an jenem Tage um 12 Uhr von Köln abgelaufenen Schnellzuges selbst Augenzeuge gewesen ist, berichtet uns: In Folge der ungemessenen Sonnenhitze hatten sich auf einer Strecke bei Calcutta die Eisenbahnschienen derart gedehnt, daß sie den für derartige Fälle besondentlich vorgegebenen Spielraum nicht nur vollständig ausgefüllt, sondern sich auch einander gestemmt und geworfen hatten. Gut befestigt, wie sie waren, hatten sie nicht ausweichen können, sondern sich schlangentartig winden müssen. Da das Geleise dadurch unüberwindlich geworden war, mußte jener Schnellzug anderthalb Stunden halten bleiben, bis neue Schienen eingelegt waren.

Die Hottentotten. Es ist das eigentliche Land perdu von Südafrika. Aus der Reihe der selbstständigen Nationalitäten ist er längst geschieden. Eine Hottentottensprache existirt nicht mehr: seine Umgangssprache ist das gemeinde. Holländisch mit verschiedenen Karaffinwörtern vermischt. Von Natur klein, von gelblich aschgrauer Farbe, mit schiefgestellten Augen, platter Nase, sehr niedlichen Händen und Füßen und einem sehr weiblichen Gesichtsbild, besonders stark ausgeprägten Fettpolster rings um die Hüften. Für gewisse Dinge ist er außerordentlich brauchbar. Er weiß besonders gut mit Pferden umzugehen und mit bewundernswürdiger Schärfe die Spur eines verirrten Ochsen oder Pferdes oder vorbeigelaufenen Wildes zu verfolgen. Er ist in der Regel auch ein treuer Diener, der Jahre lang bei einem Herrn wohnt, wenn ihm nur zeitweise die nötige Tracht Prügel, denn ohne diese daß er vor seinen Herrn keinen Respekt, verleiht wird. Der Hottentotte erreicht selten ein höheres Alter als 30 Jahre. Seine Kinder werden in den abgelegten Felsen des Herrn, die der Hottentottin in denen ihrer Herrin.

Auch hier übt die Criminals ihre unbedingte Herrschaft aus. Eine Hottentottensfrau altert schnell. Mit 25 Jahren brechen bereits dicke Runzeln das ganze Gesicht, das dann mit rother Erde und schwarzer Kohle täglich frisch bemalt wird. Ihr Haupthaar ist ebenso wuschig wie das des Koffers, nur daß es viel dünner auf gelblich glänzendem Schmelz liegt. Im Uebrigen ist der Hottentotte von Natur ziemlich gutartig und gutmüthig und weiß besonders gut mit Kindern umzugehen, die sich in der Regel sehr zu ihm hingezogen fühlen, wenn sie auch von ihm allen elbsthaften animalischen Unrath, Angestiefen u. s. w., mit denen jener behaftet ist, übertragen bekommen, denn der Hottentotte wäscht sich höchst selten und viele Schmutzflöckchen bedecken in großen Ringen das Gesicht.

Humoristisches.

Aus dem Souffleurkasten. Die meisten Schauspieler sind denkende Künstler, d. h. sie denken, daß sie Künstler sind.

Der gottloseste Mensch ist und bleibt doch der Schauspieler; nie wendet er sich dem Nachdenken, wenn er in der Noth ist, sondern immer nach Unten zum Souffleurkasten.

Manchen Sängern ist nur dann wohl, wenn sie krank sind. Am 1. Mai zu Hamburg. Constat: (um anziehenden Kellern) So lang die Welt nicht betrafft ist, war hier kein Stück Möbel weggebracht werden!

Krischan: Dantons Tüchtigkeit! Wozu denn die Freizügigkeit kriegen?

Ein Mutter gab ihrem Sohnlein gute Lehren und sagte ihm unter Anderem, er solle nie auf morgen verschoben, was er noch heute thun könnte. Da rief der kleine Mann: „O Mutter, dann laßt uns doch den übrigen Kunden noch heute Abend essen.“

Ärztliche Verurteilung. — Der Doktor tritt ins Zimmer. Der Patient ruft ihm entgegen: Guten Morgen, lieber Doktor; ich liege Sie zu mir bitten, weil ich mich nicht wohl befinde.

So! Wie ist der Appetit? fragte der Doktor.

Ganz gut war die Antwort.

Der Dant? — Auch gut.

Der Schlaf? — Sehr ruhig.

Sitzen Sie ruhig; in zwei Tagen soll das Alles weg sein, sagte der Doktor nach einigen Nachdenken mit wichtiger Miene.

Als Marschal Norvaez auf dem Sterbebette vom Priester aufgeföhrt wurde, allen seinen Feinden zu vergeben, antwortete der Marschal, er habe keine Feinde. Als dieses dem Priester selbstam vorkam, sagte Norvaez, er habe sie schon vorläng langer Zeit alle erschossen lassen.

Ein Dienst mädchen fand beim Ausgehen des Zimmers eines unverheirateten Herrn ein Biergeschloß auf dem Boden und drachte es dem Eigenthümer. „Du magst es behalten, sagte er lächelnd, sie auf die Waage hängen, zum Leine Deine Ehrlichkeit.“ Kurze Zeit darauf vermisste er seine goldene Pfeife und fragte das Mädchen ob sie sie gesehen hätte. „Ja wohl, Herr,“ war die Antwort. „Und was hast Du damit gemacht?“ „Sie behalten zum Lobne meiner Ehrlichkeit.“ Der alte Herr verlor sein Gesicht zu einem grimmigen Lächeln und schweig.

Angenehme und unangenehme Rath. — In Bezug auf die Unangenehmkeit eines gebrochenen Schenkelschens gibt Hippocrates folgenden Rath: „Bei einem Bruch des Schenkelschens wird die erforderliche Ausdehnung so groß und die Muskeln sind so stark, daß trotz der Wirkung des Verbandes, das Glied durch die einwirkende Zusammenziehung verkrüppelt wird. Dies ist eine so bedauernde Verunsachung, daß, wo man Grund hat, eine solche zu vermuthen, ich dem Kranken rathe, würde, sich den andern Schenkel auch gebrochen zu lassen, damit wenigstens die Beine gleiche Länge wieder erhalten.“

Selbstgespräch. — Ich begreife nicht, wie Sie die Karten Wäutern und Schloffer allein erbeden konnten.

Gefangener: Ja, daß stobe ich wohl, daß ich auch nicht so leicht, wie'n Hissen schreiben und arme Gefangene verurtheilen. Wenn Unserens durch die Welt kommen will, muß's mehr lernen, als andre Leute.

Ein Herr traf auf einen seinen Freunde, der sich für insolent erklärt hatte, und drückte ihm sein großes Bedauern über die Verlegenheit, in die er gerathen sei, aus. „Sie irren sich, lieber Herr,“ lautete die Antwort; „nicht ich, sondern meine Gläubiger sind in Verlegenheit.“

Der Abonnementspreis auf die New-Yorker Zeitung...

Demokratisches Ticket.

Hur Präsident. Horatio Seymour, von New-York. Für Vice-Präsident. F. P. Blair, von Missouri.

Das Herz des südl. Vols. Nachdrucke gerüde und hochberühmte Bestimmungen...

Ich habe die große Macht der repräsentativen Männer des Südens kennen gelernt...

Ich habe die große Macht der repräsentativen Männer des Südens kennen gelernt... (continued)

General Lee's Schreiben an Gen. Meade. White Sulphur Springs, West Va. 26. Aug. 1863.

General: Ich habe die Ehre gehabt Ihr Schreiben vom Datum zu empfangen...

Sie stimmten freundlich überein, sich mit mir zu vereinigen...

Welche Meinungen auch immer in früherer Zeit hinsichtlich der africanischen Sklaverei...

Wenn ihrem befalligen Benehmen mit einem Geiste der Freimütigkeit und Herlichkeit...

das Volk des Südens keine unbescholtene Bekanntschaft gegen die Regierung der Vereinigten Staaten...

Die Veränderung in den Beziehungen der beiden Rassen...

Ich habe die große Macht der repräsentativen Männer des Südens kennen gelernt...

General Lee's Schreiben an Gen. Meade. White Sulphur Springs, West Va. 26. Aug. 1863.

General: Ich habe die Ehre gehabt Ihr Schreiben vom Datum zu empfangen...

Sie stimmten freundlich überein, sich mit mir zu vereinigen...

Welche Meinungen auch immer in früherer Zeit hinsichtlich der africanischen Sklaverei...

Wenn ihrem befalligen Benehmen mit einem Geiste der Freimütigkeit und Herlichkeit...

Die „Reading Post“ stellt in nachfolgenden Zeilen dem demokratischen Präsidenten...

Horatio Seymour. Einer der hervorragendsten Charaktere unserer Präsidentschaft...

Wenn man sich, wie Leute, die als Staatsmänner ausprobiert werden...

Der republikanische Gouverneur Fitzhugh von Missouri...

Der allgemeine Ruf unloyal zu sein. Sympathie mit dem Süden oder der Seccession...

Wir erwähnen jene Epistole aus dem Leben Seymours's...

Den selben grundlegenden Standpunkt nahm er jederzeit...

Horatio Seymour, Gov. von New York. Mein werther Herr...

den verschiedenen Arten, das eigene Protokoll des Reichstages...

Radikales Schreden. Nach Nachrichten von Washington...

Herr P. E. Pinchard, der farbige Mann, welcher seit des geschnittenen...

Die rechtskräftigen Beweise, von denen in den vorstehenden Regeln...

Jeder Zweifel muß und soll dem Staate oder dem Geiste zu Gute kommen...

Der allgemeine Ruf unloyal zu sein. Sympathie mit dem Süden...

Wir erwähnen jene Epistole aus dem Leben Seymours's...

Den selben grundlegenden Standpunkt nahm er jederzeit...

commission soll vielmehr diese sogenannte Amnestie-Proclamation vollständig...

Die Registrationscommission soll Nennungen der zurückgewiesenen...

Die Registratoren haben mehr als 12 Bürger zurückgewiesen...

Die demokratische Wette. P. B. Decker, Herausgeber des „Milwaukee Herald“...

Washington 1. Sept. Die großen Ausgaben des Kriegsdepartements...

New York, 1. Sept. Gegen bevorstehende Resolutionsbeamte...

Der durchsichtige Unterschied zwischen Geld und Erwerb...

Der Louisville Courier berichtet: Drei Frauen mit mehreren Kindern...

die Union Pacific Eisenbahn wohl leicht ein gefährliches Manöver werden könne...

Europäisches. Der Papst ist wie 6 Bischöfe nach Mexico...

Die österr. Regierung hat die Manifestation der siebender wessentlich im Interesse...

Judianer in Wise County. Der Dallas Herald berichtet die Einzelheiten...

Die beiden Angaben des Republikaners sind multiple Lügen...

Der durchsichtige Unterschied zwischen Geld und Erwerb...

Der Louisville Courier berichtet: Drei Frauen mit mehreren Kindern...

Der New York Herald hat einen Artikel, welcher stark darauf hinweist...

